

Meisterchor singt auch Pop WZ

KONZERT Orpheus und Gäste aus Schleswig treten im Gymnasium auf.

Von Elisabeth Höpfner

Anrath. Die Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums war bis zum letzten Platz besetzt, als Josef Schmidt, Vorsitzender des Männerchor Orpheus, die Zuschauer begrüßte. Diese erwartete eine Premiere: Neben dem MCO gestaltete das Pop-Ensemble ChorColores das Konzert. Die beiden Chöre hatten sich im Vorjahr auf einer Orpheus-Konzertreise kennen gelernt. Heinrich Thees, gebürtiger Anrather, singt seit vielen Jahren in dem bunten Chor aus Schleswig. Er hatte den Kontakt hergestellt.

Konzertreise führte nach Münster und Anrath

„Unser erstes gemeinsames Konzert damals hat allen Beteiligten so viel Spaß gemacht, dass wir uns wiedersehen mussten“, erzählte Josef Schmidt. ChorColores feiert in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass besuchte er neben Münster und Bergisch Gladbach jetzt Anrath.

Unter der Leitung von Klaus-Peter Jamin eröffneten die stimmungswichtigen Männer des MCO den Abend mit „Wir lieben sehr im Herzen“. Nach dem ruhigen Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ wurden die „Schilflieder“ gesungen. Unter Bravorufen gingen die Sänger von der Bühne.

Nach Orpheus nahm ChorColores Aufstellung. Die Sänger und Sängerinnen hoben sich nicht nur durch ihre bunte Klei-



Zunächst noch mit Schlips traten die Mannen von Orpheus Anrath auf. Bei den Pop-Songs wurden die Jacketts später zur Seite gelegt. Foto: Kurt Lübke

dung vom MCO ab. „Musikalisch stellen wir einen gewissen Gegenpol dar“, erzählte Chorleiter Björn Mummert den Zuschauern. Über „Left outside alone“ von Anastacia animierte der Pop-Chor bei „Neh nah neh“ von Vaya von Discos das Publikum zum Mitsingen. Zu Beginn erklang der Refrain noch verhalten, doch wenig später war der Funken übergesprungen. Erst nach zwei Zugaben wurden die „Nordlichter“ von der Bühne gelassen.

Während die Orpheus-Männer nun ihre Jacketts auszogen und die Ärmel hochkrempelten, wurde ein Flügel auf die Bühne gebracht. In Old-School-Manier stellten sich die Sänger leger um das Instrument. Mit einem Arrangement aus bekannten Rock-

und Popliedern zeigte der mehrfache Meisterchor nun, dass auch er das leichte Genre beherrscht.

Nach anhaltendem Applaus für den kontrastreichen Abend bedankte sich neben Josef Schmidt auch Vize-Bürgermeister Hans Kothen bei allen Beteiligten. Im Orpheum wurde die fröhliche Stimmung anschließend zum Feiern ausgenutzt.

Das nächste Mal wird der Männerchor Orpheus am Sonntag, 9. Dezember, um 17 Uhr in der Anrather St. Johannes-Pfarrkirche neben dem Streichorchester „Stringendo“ und dem Chor „Cantilena ad Libitum St. Clemens“ aus Fischeln zu hören sein. Dann steht nämlich ein vorweihnachtliches Konzert auf dem Programm.

Orpheus' Gäste zeigten ein hohes Niveau RP

VON GERT HOLTMEYER

ANRATH Kein Zweifel, in Anrath trafen zwei ausgezeichnete Chöre aufeinander. In der mit rund 180 Zuhörern gut gefüllten Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums gaben der Männerchor Orpheus und sein Gast, der Schleswiger „ChorColores“, ein bemerkenswertes Konzert. Vom Anrather Gesangverein, seit vielen Jahren ohne Unterbrechung als Meisterchor eingestuft, weiß man in unseren Breiten, dass er etwas kann. Die aus 40 Frauen und Männern bestehende Sängervereinigung aus Norddeutschland dürfte dagegen hierzulande bis jetzt nur wenig bekannt gewesen sein.

Der vor zehn Jahren an der Kreismusikschule Schleswig gegründete Pop-Chor faszinierte schon vom ersten Ton an. Sein Repertoire umfasst vor allem Titel der U-Musik, die in raffinierten Arrangements vorgetragen werden. Leiter der 40-köpfigen Gruppe ist Björn Mummert, ein dynamischer Musiker mit großer Ausstrahlung und sichtbarer Beliebtheit bei den Chormitgliedern. So nonchalant sein Auftreten wirkt, so souverän und diszipliniert führt er seine versierten Sänger.

Sehr hohe Anforderungen

Es klingt alles mühelos, obwohl die aus der Feder Mummerts stammenden Bearbeitungen sehr hohe Anforderungen an die Sänger stellen. Geachtet wird nicht nur auf korrekte akustische Wiedergabe, sondern auch auf die Optik. Mit dem „ChorColores“ kommt Bewegung auf die Bühne.

Auf dem Programm standen englisch gesungene Pop-Titel wie „Left outside alone“ oder „How deep is your love“, sozialkritische Evergreens („16 Tons“) und parodistisch-witzige Titel (Hohe Berge). Erfreulicherweise wurde auch das Vorurteil widerlegt, dass Pop-Musik nur laut sein darf. Es wurde im



Klaus-Peter Jamin leitet „Orpheus Anrath“. RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

Gegenteil auf differenzierte Dynamik geachtet.

Chor soll häufiger kommen

Willichsstellvertretender Bürgermeister Hans Kothen äußerte in seinem Schlusswort den Wunsch, den Chor noch häufiger in der Gemeinde erleben zu dürfen. Leicht war dem Beifall zu entnehmen, dass er damit die Meinung des gesamten Auditoriums zum Ausdruck brachte.

Der Männerchor „Orpheus“ Anrath präsentierte sich in gewohnt guter Verfassung. Auf dem Programm standen vor allem bekannte Volkslieder in anspruchsvollen Sätzen („Der Mond ist aufgegangen“, „Nun ruhen alle Wälder“). Wie „ChorColores“ sang auch „Orpheus“ fast alles a capella. Eine Ausnahme wurde gemacht beim abschließenden „Party-Rock“. Klaus-Peter Jamin, wie immer ein souveräner Chorleiter, griff in die Tasten und unterstützte die Synkopenthythmen.

Seine Mannen bewiesen, dass ihnen auf Englisch vorgetragene flotte U-Musik nichts Fremdes ist und dass auch sie sich auf Bewegung auf der Bühne verstehen. Die letzte von mehreren Zugaben kam von „Orpheus“: „Und bis wir uns wiedersehen.“